Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

II. Kalkspath-Silberformation

urn:nbn:de:bsz:31-217949

Visual Library

(Michael Tilly in Wildschapbach) tritt; auf den Kreuzen mit Erzgängen werden auch andere Erze secundär aufgenommen (Kobaltkluft bei Güte Gottes, Ferdinand im Sulzbächle). Die Gänge der Kobalt-Silber- und der Kupfer- und Bleiformation werden nicht selten von ihnen durchsetzt und verworfen, woraus ihr jüngeres Alter gegenüber dem dieser Erzgänge hervorgeht.

Zu diesen Gängen sind wohl auch die im südlichsten Theile des Kinzigthaler Gneisgebietes (im Bärenbach, Hintergrund und am Schülersberg) aufsetzenden Brauneisenstein-Gänge zu rechnen, welche bei gänzlicher Abwesenheit von Gangarten, lediglich aus einem alle Stadien der Zersetzung und der Imprägnation mit Eisenoxydhydrat durchlaufenden Nebengesteins-Detritus bestehen und kleine bauwürdige Mittel nur unmittelbar unter der Oberfläche besitzen, während sie in größerer Tiefe sich überall zu bloßen Klüften zusammendrücken.

Die Altersverhältnisse der Kinzigthaler Erzgänge.

Das relative Alter der verschiedenen Erzformationen des Kinzigthals auf dem Wege directer Beobachtung zu ermitteln, ist nicht möglich, weil, bei der Art der Verbreitung dieser Formationen, nur sehr selten Gänge der einen von Gängen einer anderen Formation durchsetzt werden und diejenigen Punkte, wo dieß der Fall ist, der Beobachtung nicht mehr zugänglich sind.

Es bleibt daher, um die Altersverhältnisse zu bestimmen, nur ein zweiter Weg übrig, derjenige zahlreicher und sorgfältiger Beobachtungen über die Succession der Mineralien auf den verschiedenen Gangformationen, ein Weg, der, zuerst von Breithaupt mit so viel Erfolg eingeschlagen, auch hier zu Resultaten führt, welche durch ihre überraschende Uebereinstimmung kaum noch einen Zweifel über die wahre Altersfolge der Kinzigthaler Erzformationen übrig lassen.

Die vorstehende Darstellung der Verhältnisse dieser Formationen enthält bereits auch die paragenetischen Formeln jeder derselben; hier haben wir dieselben daher nur noch zusammenzustellen und zu vergleichen.

Wir lassen sie der besseren Uebersicht halber nochmals kurz folgen; wobei die mehrmals wiederkehrenden Mineralien nach ihrem Alter mit Buchstaben (a, b, c 2c.) bezeichnet werden.

I. Edle Quarzformation.

1) Quarz (a), hornsteinartig, dunkelgrau, mit Silber- und Antimonerzen;

2) Flußspath (a);

3) Quarz (b), weiß, krystallinisch und krystallisirt (± R), in Afterkrystallen nach Flußspath, mit Bleiglanz und Kupferkies;

4) Chalcedon, als Ueberzug über Quarz (b);

5) Kalkspath (a), derb, weiß und röthlichweiß, in rhomboëdrischen Aggregaten über Quarz b;

6) Braunspath, als Ueberzug und in sattelförmig gebogenen R auf Kalkspath.

II. Kalkspath-Silberformation.

1) Hornsteinartiger grauer Quarz (a) mit Antimon- und Silbererzen,
2) Weißer krystallinischer Quarz (b),
} nur in besonderen, den Hauptgang begleitenden Trümern;

3) Kalkspath (a), derbe späthige Massen, weiß und violett, mit Weißgiltigerz, Antimonsilber und Bleiglanz;

4) Braunspath (a) [Carbonites crypticus Br.], bräunlichroth und gelb, als Ueberzug auf 3 und derb mit Bleiglanz, Weißgiltigerz, Melanglanz;

5) Baryt (a), weiß, derb, gradschalig und krystallisirt mit edlen Silbererzen und Bleiglanz;

6) Quarz (c), zuckrigkörnig und krystallisirt als Verdrängungs-Pseudomorphose nach Baryt;

7) Flußspath (b);

8) Braunspath (b), isabellgelb, linsenförmig;

9) Kalkspath (b);

10) Braunspath (c) [Perlspath];

11) Baryt (b);

12) Gyps.

Nr. 7—12 lediglich in Drusen krystallisirt.

III. Silberreiche Bleiformation.

1) Braunspath (a), derb, mit Bleiglanz und Zinkblende;

2) Baryt (a), mit Bleiglanz und Schwefelkies;

3) Flußspath (b), mit Bleiglanz;

4) Quarz (c), zuckrigkörnig und krystallisirt auf Flußspath;

5) Braunspath (b), in gelben, linsenförmigen Krystallaggregaten;

6) Kalkspath (b);